

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811

6.12.1811 (Nr. 339)

Großherzoglich Badische

Staats-Zeitung.

Nro. 339.

Freitag, den 6. Dez.

1811.

Rheinische Bundes-Staaten.

Am 30. Nov. Nachmittags um 5 Uhr hatte zu München die Taufhandlung des neugeborenen königl. Prinzen mit größter Feierlichkeit in der grünen Gallerie der königl. Residenz statt, wobei der königl. Hof und die obersten Staatsbehörden in größter Gala versammelt waren. Der neugeborene Prinz wurde von Sr. Maj. dem Könige über die Taufe gehalten, welche der Hr. Probst Graf v. Edring unter Assistenz des Pfarrers zu U. L. Fr. Hrn. Tar-chinger verrichtete. Der königl. Prinz erhielt den Namen Maximilian Joseph. Nach Beendigung der Taufzeremonie hatten die Gesandten der fremden Höfe die Ehre, Sr. Maj. dem Könige ihre Glückwünsche abzustatten. Zu gleicher Zeit empfingen Se. königl. Hoh. der Kronprinz die Glückwünsche des Hofes. Abends gab Se. Erz. der königl. Staats- und Konferenzminister Hr. Graf v. Montgelas ein glänzendes Fest, dem auch Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und der Prinz Karl beiwohnten. Am Sonntage ward die glückliche Entbindung Ihrer königl. Hoh. der Kronprinzessin in der Stifts-Pfarrkirche zu Unserer L. Frauen in Gegenwart der öffentlichen Behörden durch ein feierliches Hochamt und Te Deum begangen.

Der Kurfürst von Trier ist mit der Prinzessin Kunigunde am 26. Nov. von Neuburg nach Augsburg zurückgekommen.

Nach Hassels Angaben in Bertuchs geographischen Ephemeriden (Sept. 1811) beträgt der gegenwärtige Flächeninhalt des Königreichs Westphalen, wie es seit dem neuesten Traktat (den 10. Mai 1811 zu Paris geschlossen) seinen Bestand empfieng, 825 $\frac{1}{2}$ geographische Geviertmeilen. Davon nehmen die Wäldungen 3,714,650 Morgen ein (auf eine Geviertmeile gehen 22,041 braunschweigische Morgen); die Aecker 7,869,531 Morgen; Garten- und Nebland 993,476; Wiesen 1,370,198; Heide, Acker- und Weidland 3,063,919. Das übrige ist unanbaulicher

Boden. Nach der dritten und genauesten Zählung des Volks im Dezember 1810 betrug die Bevölkerung des Königreichs 2,065,973 Seelen, ungerchnet das Militär von 30,000 Mann. Auf eine Geviertmeile kommen also 2501 Seelen. Die konscriptionsfähige junge Mannschaft, von 20 bis 26 Jahren, betrug 56,259 Personen. Die Lutheraner machen in Rücksicht der Religion die Mehrheit des Volks, nämlich 1,490,323 Seelen; der Reformirten sind 293,837; der Katholiken 263,124; der Juden 18,280; auch giebt es einige hundert Menonisten und mährische Brüder.

Superintendent C. J. Walch zu Salzungen hat in seiner neu erschienenen „Beschreibung der königl. und herzogl. sächsischen Häuser und Lande“ mehrere freischere statistische Angaben über die Sachsen-Koburg-Weimarschen Lande mitgetheilt. Das Oberland theilt sich in acht und das Unterland in drei Ämter; beide haben einen Flächenraum von 40 Geviertmeilen, bewohnt von 56,269 Seelen oder 13,258 Haushaltungen in 10,410 Häusern. Das ganze Land zählt 4 Städte, 7 Flecken, 200 Dörfer und kleine Ortschaften.

Dänemark.

Am 20. Nov. Abends traf zu Kopenhagen von Stockholm der Baron Aliquier ein, welcher von Sr. Maj. dem Kaiser von Frankreich zu Sr. Maj. außerordentlichem Gesandten am dänischen Hofe, an die Stelle des Baron Delot, ernannt worden ist. — Ebendaselbst kamen am 23., unter Begleitung eines Kommando der Kronenburger Garnison und eines schwedischen Unteroffiziers, 19 Franzosen und Italiener an, die im Jahr 1807 in Demmern in schwedische Kriegsgefangenschaft geriethen, und nun auf Kosten der königl. schwedischen Regierung nach Kopenhagen gesandt wurden. Sie wurden zu dem kais. franz. Charge d'Affaires geführt, darauf in der Sölogaden-Kaserne einquartiert, als Militärs behandelt, und

reiseten am folgenden Tage nach Rostock auf dem franz. Kaper le Loup ab, von wo sie in ihr Vaterland zurückkehrten. Sie trugen schwedische Uniform, führten jedoch die franzöf. Kokarde. — In Ansehung der stürmischen Nacht vom 16. d. M. und deren Folgen meldet ein Schreiben aus Holland vom 18., daß ein Orkanstoß dem andern folgte, und der Sturm von Donner, Blitz, Regen und Hagel begleitet war, um 2 Uhr in der Nacht aber anfieng abzunehmen. Von dem gegen Nysted hin liegenden feindlichen Konvoi strandeten 7 Schiffe, worunter 2 Dreidecker, auf Rddstrand, deren Mannschaft theils bei Sidser, theils bei Nysted geborgen wurde. Das gestrandete Kriegsschiff entkam mit Verlust seiner Masten durch Assistenz des Konvoi. — Ein am 20. bei Corsöer aus dem Norden angekommener Konvoi bestand aus 2 Linien-schiffen, 1 Fregatte, 2 Briggs, 1 armirten Schiffe und 44 Kauffahrteischiffen; er ankerte Abends vor Bresen, und gieng am 21. Morgens südwärts aus dem Gesicht.

Großbritannien.

Briefe aus Jamaika geben an, daß auf dieser Insel mehrere Personen, bei denen man Proklamationen von Christoph, der den Titel eines Souverains von Haiti (St. Domingo) annimmt, gefunden hat, verhaftet worden seyen. Das Gouvernement ließ den Vorfall öffentlich bekannt machen. Man vermuthete, daß viele Gewehre von Jamaika nach St. Domingo geschickt worden waren. Jede Sendung der Art war ausdrücklich verboten.

Die öffentl. Blätter von Jamaika sind mit Erzählungen von Preisen, die fortdauernd von franz. Kapern in den dortigen Gewässern gemacht werden, angefüllt. Man versicherte, daß diese Kaper in 14 Tagen nicht weniger als 15 Preisen gemacht haben. Der Kaper Marengo hatte außer dem Pelikan (Sb. No. 325) einen spanischen Schooner genommen, an dessen Bord sich 14,000 Pf. Sterl. in Thalern befanden.

Der Times gab in einem seiner letzten Blätter folgendes an ihn gerichtete Schreiben: „Die neuliche Wegnahme des Packetboots von Guernesey (Sb. No. 323) wird, man muß es hoffen, die Regierung bestimmen, die Kommunikation dieser Insel mit der Küste von Großbritannien zu schütten; eine längere Nachlässigkeit in dieser Hinsicht wäre in der That nicht zu entschuldigen. Die Packetboote von Weymouth überbringen die Depeschen der

Regierung, und thun den Dienst der Post; man kann daher annehmen, daß vermittelst derselben eine Korrespondenz von der höchsten Wichtigkeit geführt wird; dessen ungeachtet ist nichts schlechter organisiert, als dieser Dienst. Diese Packetboote sind bewafnete Schiffe, und man sollte also annehmen dürfen, daß sie stark genug seyen, um den franzöf. Korsaren von gewöhnlicher Stärke Widerstand leisten zu können; wohlán, die ganze streitbare Mannschaft dieser Schiffe besteht aus 3 alten Matrosen und einem Kapitán; bei außerordentlichen Gelegenheiten wird noch ein vierter alter Matrose dieser furchtbaren Schiffsbesatzung beigegeben. Seit einer großen Zahl von Jahren waren freilich keine Packetboote genommen worden aber sicherlich haben sie bis jetzt diese Sicherheit nicht ihrer Bewafnung zu verdanken gehabt. Es wimmelt von franz. Korsaren um sie herum, die täglich in ihrem Angesichte Kauffahrteischiffe wegnehmen; da man aber annimmt, daß auf Packetbooten sich selten etwas Kostbarers, als Reisende, befindet, so finden die Korsaren mehr ihre Rechnung dabei, Kauffahrteischiffe bis unter den Kanonen von Jersey und Guernesey wegzunehmen, als auf Packetboote Jagd zu machen, wodurch sie Zeit verlieren würden, und die sie mit Mannschaft besetzen müßten, um sie nach einem franz. Hafen zu bringen. Wir haben zur Beschützung genannter beider Inseln eine Eskadre von 7 bis 8 Kriegsschiffen, die den Sommer über bei Jersey vor Anker liegen, und bei Guernesey überwintern; nichts ist aber friedfertiger, als diese Eskadre; wenn die Franzosen die Inseln, die sie vertheidigen soll, angriffen, würden sie dieselbe ohne Zweifel auf ihrem Posten finden, d. h. muthig in dem Innern des Hafens liegend, der ihr unter dem Schutze des Fort Cornet einen sichern Ankergrund gewährt. Die franz. Korsaren kennen diese Lage der Dinge so gut, daß sie täglich im Angesicht unserer Fregatten reichbeladene Schiffe wegnehmen, und sie mit aller Gemächlichkeit nach Cherbourg führen. Der Werth der an Bord des Packetboot Chesterfeld gemachten Beute wird wahrscheinlich die Folge haben, daß in Zukunft die Franzosen unsere Packetboote weniger verschmähen, deren sie, so oft sie wollen, sich bemästern können. Ueberdies wird die französische Regierung, wenn sie Nachrichten von unsren Inseln haben will, nur ihren Korsaren zu befehlen haben, weniger gefällig zu seyn, und unsere Brieffelleisen werden ihr zu

Gebote stehen. Ich klage Niemand an; aber es ist Thatsache, daß die franz. Korsaren in den Gewässern von Terschey und Guernesey völlig Meister sind, daß jedes Schiff, das stärker ist, als ein Ruderschiff, die Packetboote nehmen kann, und daß wir auf dieser Station eine ansehnliche Eskadre haben, vor deren Augen alles dieses vorgeht."

Das große Werk über Egypten, das in Frankreich auf Befehl des französischen Kaisers erscheint, wird von einem der geachtetsten Bondner Blätter auf folgende Art angezeigt: „Handels- und politische Rücksichten erlauben den Engländern nicht, gleichgültig zuzusehen, wenn eine andere Nation Egyptens sich bemeistert, und ruhiger Eigenthümer dieses Landes wird; allein ein Mitglied der gelehrten Republik, das sich darauf beschränken darf, bloß das Interesse der Wissenschaften und Künste in Betracht zu ziehen, wird sich geneigt fühlen, zu bedauern, daß die Franzosen nicht länger im Besitze dieser einst so berühmten, und nun so tief herabgesunkenen Gegenden geblieben sind. Zu keiner Zeit ist eine so furchtbare Armee, in Begleitung so vieler Gelehrten und Künstler, auf Eroberungen ausgezogen, und nie sind selbst Europa's Alterthümer mit so viel Enthusiasmus, Talent und glücklichem Erfolge beobachtet worden. Wenn wir finden, daß unsere Feinde in der Vorrede dieses prächtigen Werks, durch das Geständniß, daß wir ihre Flotte in der Schlacht bei Abukir geschlagen, daß wir alle ihre Plane durch unsere Siege an den Ufern des Nils vereitelt haben, unserer Tapferkeit Gerechtigkeit wiederfahren lassen, so laßt uns auch ohne Anstand bekennen, daß ihre Absichten groß waren, und daß ihre Untersuchungen über die Alterthümer und die Naturgeschichte Egyptens, während ihrer dortigen Anwesenheit, den Gelehrten und Künstlern, welche Theil an der Expedition gehabt haben, zum Ruhme gereichen. Das Publikum erhält hier ein Werk, das wahrhaft kaiserlich ist. Wir können nur noch einen kurzen Bericht darüber geben, denn es ist eben erst in England angekommen. Indessen sind wir entschlossen, davon zu sprechen, wäre es auch nur, um unsern Lesern die Erscheinung dieses litterarischen Kometen anzuzeigen."

I t a l i e n.

Nach dem Mailänder Officialblatt vom 27. Nov. starb der Staatsrath und Divisionsgeneral, Graf Danna, am 20. Nov., als er eben in einen Wagen steigen wollte,

um auf Befehl des Bizekönigs eine Reise zu unternehmen, zu Mantua an einem Schlagfluß. — Am 24. Nov. verschied zu Mailand der Staatsrath und Generaldirektor der Administration des Kommunalvermögens, Graf Bonno, an einem Entzündungsieber, 46 Jahre alt.

Nach Berichten aus Calabrien vom 5. Nov. goß der Aetna, der am 27. Okt. unruhig geworden war, fortwährend Lava aus, die ihren Lauf gegen Catanea zu nehmen schien. Vorzüglich des Nachts gewährte dieser Vulkan, dessen Krater hoch in Flammen stand, den Einwohnern von Calabrien ein fürchterlich schönes Schauspiel. Da alle Kommunikation mit Sizilien unterbrochen ist, so hatte man zwar über die angerichteten Verwüstungen noch keine nähern Berichte; allein alle Umstände ließen vermuthen, daß der gegenwärtige Ausbruch des Aetna einer der heftigsten ist, die seit langer Zeit statt gefunden haben.

D e s t r e i c h.

Se. k. k. Maj. hatten für das gegenwärtige Jahr dem zu Wien bestehenden Pensions-Institute bildender Künstler abermahl eine öffentliche Redoute zu seinem Vortheile bewilligt; dieselbe wurde am 24. Nov. gegeben, von mehreren Mitgliedern der k. k. Familie, und im Ganzen von mehr als 5800 Masken besucht.

Von dem k. k. Hauptzollamte in Wien war bekannt gemacht worden, daß am 2. Dez. und in den folgenden Tagen von 9 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags eine große Menge von verschiedenen Kortrebande-Waaren in dem Laurenzer-Gebäude in dem ehemaligen Kaffee-Verschleiß-Magazine, zur Aufferlandeschaffung, Partienweise, und zwar nach ihren verschiedenen Gattungen, nämlich: Galanterie-, Seiden-, Wollen-, Baumwollen-, Leinen-, Nürnberger-, Eisen-Waaren u. veräußert werden sollen.

Den 8. Nov. starb zu Lemberg der k. k. Generalmajor von der Artillerie und Theresienordens Ritter, Freiherr von Silet.

In Nürnberger und andern öffentlichen Blättern liest man, nach Briefen aus Wien vom 27. Nov.: „Des Erzherzogs Palatinus kaiserl. Hoh. befindet sich noch immer in dieser Hauptstadt. Während dessen Abwesenheit bleiben die Landtags-Sitzungen zu Preßburg ausgesetzt. Man weiß auch noch nicht, wann Se. Maj. der Kaiser sich wieder dahin begeben wird. In Desfreich sowohl als in Böhmen und Mähren sind beträchtliche Getreidelieferungen

gen, welche von den Häuser- und Güterbesitzern in Natura geleistet werden müssen, ausgeschrieben worden. Die Festung Amüs in Mähren wird mit allen Gattungen von Lebensmitteln versehen. Dieses geschieht nicht mehr, wie vorhin, durch Lieferanten, sondern die Staatsverwaltung hat dieses selbst unmittelbar übernommen. Man fürchtet, daß nach der am 24. Nov. kund gemachten Einberufung der Lehngutdenbankozettel der Geldmangel noch mehr überhand nehmen werde.“

T ü r k e i.

Nachrichten aus Bucharest vom 6. Nov. melden: „Ueber den Gang der Unterhandlungen in Siurgewo herrscht hier das tiefste Geheimniß. Nach der Menge Lebensmittel und Hauseinrichtungsstücke, welche von hier an bemeldten Ort geschickt werden, glaubt das Publikum auf eine längere Dauer derselben schließen zu können. — Die in Siurgewo befindlichen Bevollmächtigten sind, von russischer Seite, der Hr. v. Italsky und der General de Jour Sabnizoff; von Seite der Pforte, der Kehaya Bey Galib Efendi, der früher in Bucharest gewesene Zenitscheri Efendissi Hamid Efendi, u. der Ordu Kadissy. Der Pforte Dolmetscher Dimitraki Morusi versteht sein gewöhnliches, und der Hofrath von Bultakoff das Amt eines Kongress-Sekretärs. Die Herren Pobroff und Pierre Fonton befinden sich in Siurgewo. Man behauptet, der Großwessier habe vor einigen Tagen einen seiner Sekretäre nach Konstantinopel geschickt, welchen der russische Major Bibikoff dahin begleitet haben soll. — Die auf der Elsbobseer Insel befindlichen Türken erhalten noch stets ihre Verpflegung von hiesiger Seite. Der Großwessier hat fortdauernd sein Hauptquartier in Rustschuk. Die Korps der Generale Langeron und Markoff stehen vor diesem Plage. — Ismail Bey soll sich mit seinem aus 10,000 Mann Kavallerie und 7000 Mann Infanterie bestehenden Korps wirklich auf das rechte Ufer zurückgezogen, und vor Widdin aufgestellt haben.“

T o d e s - A n z e i g e.

Allen meinen nahen und fernem Freunden und Anverwandten ertheile ich hierdurch die höchsttraurige Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen habe, mit meine innigst geliebte Gattin, Christiane Wilhelmine, geb. Wagner, am letzten Sonntag, den 1. dieses, Abends gegen 5 Uhr, in ihrem erst kürzlich angetretenen 27. Lebensjahre, durch einen sanften und stillen Tod von der Seite wegzunehmen. Sie endigte ihre kurze Laufbahn im Wo-

chenbette; ein heftiges Kindbettfieber, welches schnell in ein Nervenfieber überging, zertrümmerte ihre irdische Hülle, und führte ihre fromme, Gott ergebene Seele in das Land des Friedens. — Ach, die zärtlichste Freundin meines Lebens, an deren Seite mir 7 Jahre lang so innig wohl war, ist nun dahin, und mit ihrem Scheiden ist der schöne Stern meines Glücks untergegangen! Ich habe keine Worte, meinen Schmerz über diesen bitteren Verlust, der mich beim Anblick meiner 6 unerwachsenen Waisen tief in den Staub niederbeugt, auszudrücken. Doch, Gott, der mir diese Wunde schlug, sieh sie bluten, und er allein kann und wird sie auch heilen. Nur auf ihm ruhe meine Hoffnung! Möchten meine Freunde und Anverwandten durch keine schriftliche Beileidsbezeugungen meinen Schmerz vergrößern, dagegen aber mich und meine Waisen ihrer Liebe und Freundschaft empfohlen seyn lassen!

Niesern, den 3. Dez. 1811.

Phil. Fr. Schäfer, Pfr.

St. Blasien. [Uhren-Verkauf.] Nach eingelangter hohen Direktorial-Verfügung: d. d. Korrach den 11. dieses, No. 9738, wird die hier sich befindliche Portal-Uhr den 21. Dezember d. J. an den Meistbietenden öffentlich, Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Gasthause versteigert werden. Diese Uhr, welche drei Werke, nämlich das Gang- und Zeigerwerk, ein Stund- und Viertelstund-Schlagwerk hat, ist ganz von Eisen, aber sehr gut gemacht, mit zwei Glocken versehen; sie kann in jeder Kirche oder sonstigem Gebäude als Hauptuhr verwendet werden. Die Hauptbedingung ist, daß der Kaufschilling, nach erfolgter höchster Ratifikation, gleich daar bezahlt werden müsse. St. Blasien, den 26. Nov. 1811.

Großherzogl. Badische Gefällverwaltung.

Keif.

Achenbach.

Kandern. [Ediktal-Vorladung.] Meinrad Sattler, der Bürger von Mauchen, der seine Ehefrau vor geraumer Zeit verlassen hat, wird hierdurch aufgefordert, in 6 Wochen a dato um so gewisser dahier vor Amt zu erscheinen, und auf die gegen ihn angebrachte Schuldklagen zu antworten, als widrigenfalls solche für liquid erachtet, und auf Andringen der Gläubiger durch Liegenschafts-Verkauf getilgt werden sollen. Kandern, den 29. November 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.

Deuret.

Heidelberg. [Begebung eines Guts und Schäferei in Bestand.] Da durch die am 25. Okt. d. J. zu Neilingen vorgenommene Versteigerung des den Lu. Langhans und Hanegießleren Erben von Heidelberg zugehörigen Erbstandsguts und Schäferei auf dem Weisauer Hofe in einen mehrjährigen Zeitbestand ein annehmbares Gebot nicht erzielt worden, so können, noch bis zu Ende dieses Jahres darauf Gebote bei dem Kurator genannter Erben, Stadtraths-Schreiber Gruber in Heidelberg, abgegeben, und die Bedingungen erfahren werden.